

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 3-4

Artikel: IX. Jahresbericht des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde
1908/09
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Hohen Regierungen der auf der III. Haager Konferenz vertretenen Nationen.

Von der Ueberzeugung geleitet, dass Regelung aller internationalen Interessen durch Verträge und diese ergänzende Ausgleichsgerichte die Notwendigkeit der Rüstungen verringern und infolgedessen eine allmähliche Rüstungsverminderung herbeiführen wird, und

In der Absicht, den Hohen Regierungen für die hierin bereits getanen Schritte unsern Dank zu bekunden, sowie weiteres gemeinsames Vorgehen zu unterstützen,

Unterbreiten wir, die Unterzeichneten, Angehörige verschiedener Nationen, den Hohen Regierungen ehrerbietig den dringenden Wunsch, es möge auf der III. Haager Konferenz ein allgemeiner internationaler Vertrag vereinbart werden, kraft dessen jeder Nation zur Ehrenpflicht gemacht wird,

Erstens: alle ihre internationalen Interessen in möglichst beschleunigter Reihenfolge durch *Verträge* zu regeln, die für unvorhergesehene Schwierigkeiten die Ausgleichungsklausel enthalten;

Zweitens: auch alle Streiffälle, die etwa vor der Vervollständigung solcher Regelung aus noch nicht vertragsmässig gedeckten Interessen entstehen, einem internationalen *Ausgleichsgerichte* oder einer Ausgleichskommission zur Untersuchung und Entscheidung zu überweisen, welche letztere unter Voraussetzung, dass sie in keiner Weise die Selbsterhaltungs- und Entwicklungsmöglichkeit der einen oder der anderen sich im Streite befindlichen Nation gefährdet, als endgültig zu betrachten ist.

—o—

Resolution

für die Manifestationen vom 22. Februar und vom 18. Mai 1909.

Das Internationale Friedensbureau schlägt für die diesjährige Resolution der Friedensfreunde folgenden von *Felix Moscheles* in London verfassten Text vor:

Wir . . . protestieren feierlich gegen die Aufrechterhaltung des Prinzips der Gewalt in unserer aufgeklärten Zeit, in der Völker wie Regierungen die Segnungen des Friedens preisen.

Wir erklären die Uebertragung eines Gebietes durch eine Macht an eine andere, sei es mittelst Vertrag oder auf eine andere Weise, als unmoralisch, insofern nicht zuvor den durch diesen Wechsel in Mitleidenschaft gezogenen Völkerschaften genügende Gelegenheit geboten worden ist, offen und frei ihre diesbezüglichen Wünsche auszusprechen und sie in diese Uebertragung eingewilligt haben.

Wir glauben auch, dass eine loyale und menschenwürdige Behandlung der an den Grenzen der Zivilisation niedergelassenen Eingebornen die durch Grenzstreitigkeiten verursachten Kriege und Strafexpeditionen nach und nach überflüssig machen würden.

—o—

IX. Jahresbericht des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde 1908/09.

Seit unserer letzten Delegiertenversammlung ist wieder ein Jahr vergangen, und wir sind laut Statuten verpflichtet, einen kurzen Rückblick auf unsere Tätigkeit zu werfen. Wir sind aber daran gewöhnt, in unseren Jahresberichten zuerst die allgemeine Situation ins Auge zu fassen, denn es könnte uns kaum gelingen, mit einem Berichte über unsere Tätigkeit einen Fortschritt in der Friedensbewegung nachzuweisen. An dem aufrichtigen Wunsche, dass die Völker von den

drückenden Lasten des bewaffneten Friedens und von den ununterbrochenen Kriegsgefahren erlöst werden, fehlt es zwar nicht, denn so weit haben wir die öffentliche Meinung für uns. Wo aber ein Wille ist, da sollte auch die Tat nicht ausbleiben. Da, wo nur der gute Wille existiert, ein Werk zu beginnen, wird niemals ein Erfolg zu verzeichnen sein. Längst sind uns unsere Gesinnungsgenossen des Auslandes mit bewunderungswürdiger Tätigkeit vorangeschritten, und was machen wir? Wir freuen uns darüber und schätzen sie hoch, aber zur Nachahmung lassen wir uns nicht hinreissen. Mit grosser Mühe müssen wir unsere minimalen Jahresbeiträge sammeln, um wenigstens unseren Pflichten an den Zentralverband und an das Vereinsorgan nachkommen zu können. Die Mitglieder verlassen sich auf ihre Kommissionen, diese sich auf die Zentralleitung, und diese ist wiederum auf die Sektionsberichte angewiesen. Werden Vorträge veranstaltet, so fehlen die Zuhörer, verteilen wir Gratisliteratur, so fehlen die Leser. Wie kann man aber an der Krone eines Baumes Früchte erwarten, wenn kein Leben in seinen Wurzeln ist? Und trotz all dieser losen Organisation hat der Friedensgedanke im vergangenen Jahre einen unbestreitbaren Fortschritt zu verzeichnen. Es ist die kulturelle Entwicklung der Menschheit einerseits und die schrecklichen Folgen eines Krieges andererseits, welche die Völker und ihre Regierungen nach und nach, veranlassen, mit dem Gewaltsystem zu brechen und zum Rechtssystem überzugehen.

Wenn wir die Ereignisse des vergangenen Jahres betrachten, so müssen wir ehrfurchtsvoll zum Himmel blicken, denn wir müssen zugeben, dass der Friedensgedanke sich Bahn gebrochen hat, als ob er in der Luft liege und von der Menschheit mit jedem Atemzuge eingesaugt würde. Vorerst gebührt unser Dank für die Verdienste an dieser Umwandlung den Völkerrechtsgelehrten und Schriftstellern, welche sich immer mehr in unsere Dienste stellen, dann denjenigen Parlamentariern, welche den Mut beweisen, die Verwirklichung des Friedensgedankens zu ihrer Amtspflicht zu machen, und dann den unermüdeten Vorkämpfern der Friedensgesellschaften, welche weder Geld- noch Zeitopfer scheuen, um die öffentliche Meinung für die Friedenssache zu gewinnen. Wir müssen dafür sorgen, dass alle diese Kräfte gesammelt und von der öffentlichen Meinung anerkannt und unterstützt werden. Dieses kann aber nur geschehen, wenn sich die Gutgesinnten aller Länder aktiv an der Bewegung beteiligen und sich zu Friedensgesellschaften organisieren. Was in der Schweiz gearbeitet wurde, ist noch nicht genau bekannt, denn die Ablieferung der verschiedenen Sektionsberichte wird oft bis in den Monat Mai hinausgeschoben. Der Vorort hat die Zentralstatuten revidiert, welche nun der nächsten Delegiertenversammlung zur Annahme vorgelegt werden. Als eine wesentliche Neuerung in denselben darf der Übergang vom Vorortssystem zum Zentralkomitee betrachtet werden. Jedenfalls wird der Verkehr mit den Sektionen durch dieses System sehr erleichtert werden. In einem Zusatze zu Art. 3 spricht sich der Gesamtverein unzweideutig gegen die antimilitaristische und antipatriotische Propaganda aus. Es lässt sich nun erwarten, dass wir von seiten der Militärpersonen nicht mehr so häufig als staatsgefährlich hingestellt werden, wie dies bisher geschehen ist.

Der kantonale Verband hat seine finanziellen Mittel zur Verbreitung des Vereinsorgans, 28 Exemplare „Der Friede“, 1 Exemplar „Die Friedenswarte“, Vortrag von Gustav Maier 60 Exemplare und die zweimalige Vertretung an den Delegiertenversammlungen des Schweiz. Friedensvereins in Bern verwendet.

Dem Wunsche der letztjährigen Delegiertenversammlung, dass im Anschlusse an die heutige Versammlung ein Propagandavortrag veranstaltet werde und, wenn möglich, ein inländischer populärer Referent gewonnen werde, sind wir so weit nachgekommen, dass Herr Pfarrer E. Schläpfer in Grub sich bereit erklärt hat, über die Frage zu sprechen: „Ist das Endziel der Friedensbestrebung eine Utopie?“

Sektionsberichte liegen nur drei vor. Herisau zählt 280 Mitglieder und hat bei Anlass seiner Jahresversammlung ein von seinem Präsidenten, Herrn Dr. J. Hertz, mit grossem Fleisse ausgearbeitetes Referat über „Die Friedensbestrebungen im Jahre 1908“ entgegengenommen. Die Propaganda muss auch hier auf die Verbreitung von Friedensliteratur beschränkt werden. Aus Lutzenberg schreibt Herr Schöttlin: „Wir lesen mit grossem Interesse das Vereinsorgan „Der Friede“ und freuen uns über jeden Fortschritt, welchen die grosse edle Sache zu verzeichnen hat. Wenn dessenungeachtet unsere Sektion klein bleibt, so liegt die Ursache darin, dass die Leute von den grossen und kleinen Sorgen des Alltags, sowie von dem übrigen Vereinsleben in Anspruch genommen sind.“

St. Gallen hat sich nun von unserem Verbands losgetrennt und zu einer selbständigen Sektion des Schweiz. Friedensvereins konstituiert. Die Kommission besteht vorläufig aus den Herren Ulrich Rüd, Felsenstrasse 63, Präsident, Joh. Schefer, Langgasse, Aktuar, und J. Ammann, Spengler, Lachen, Kassier. Weitere Berichte liegen leider nicht vor. Im allgemeinen macht die Friedensidee auch bei uns merkliche Fortschritte, doch nicht derart, dass wir deshalb unsere Propaganda beschränken oder gänzlich einzuschränken brauchten. Möge die heutige Tagung unseren Referenten und uns zur Ehre und zum Segen gereichen und unsere grosse Idee auch in diesem Kantonsteile zahlreiche Verbreitung finden!

K. Rüd.

—o—

Jahresbericht der Sektion Basel pro 1908.

Das Jahr 1908, das 14. seit der Gründung unserer Sektion, bietet wenig bedeutungsvolle Ereignisse innerhalb unseres engern Vereinslebens, so dass ich mich kurz fassen kann. Der Vorstand hat zwar verschiedentlich Anstrengungen gemacht, die Propaganda in unserer Stadt wieder in Fluss zu bringen. Leider aber traten uns Hindernisse in den verschiedensten Formen entgegen. So hätten wir gerne im vergangenen Herbst Herrn Professor Förster aus Zürich als Redner unter uns gesehen; aber der Plan zerschlug sich infolge von Arbeitsüberhäufung dieses Gelehrten. Auch die geplante Aufführung des Dramas „Krieg“, von Robert Reinert, kam nicht zustande, da uns einerseits die nötigen technischen Kräfte fehlten und uns andererseits gewisse finanzielle Schwierigkeiten lähmten. So blieb denn unsere Propaganda auf den Vortrag von Herrn Professor Ö. Nippold aus Bern über die zweite Haager Friedenskonferenz, bei Anlass der letzten Jahresversammlung, beschränkt. Ausserdem halten wir auf Vereinskosten 26 Exemplare des Vereinsorgans „Der Friede“, die in öffentlichen Lokalen unserer Stadt aufliegen.

Ein Angriff auf die Friedensbewegung, der durch eine hiesige Tageszeitung erfolgte, wurde aus der Mitte unseres Vorstandes durch einen Gegenartikel energisch zurückgewiesen. Ueberhaupt hat es an Arbeitsleistung in der und jener Form innerhalb des Vorstandes nicht gefehlt; aber es mangelt an der stillen und ununterbrochenen Propagandatätigkeit von seiten unserer Mitglieder in ihren Bekanntenkreisen.

Wenn nur die Hälfte, ja nur ein Viertel derselben unserem Vereine jährlich ein neues Mitglied zuführen würde, so könnte dadurch dem Verein und der Sache mehr Nutzen erwachsen als durch weit-tönende Propaganda im grossen. Um dazu unsere Mitglieder anzuregen, hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Vierteljahrsausgabe des Vereinsorgans zu veranlassen, die unsern Mitgliedern auf Vereinskosten gratis zugestellt wird. Die Verhandlungen mit dem Verleger, Herrn Fritz Haller in Bern, der unserem Vorschlage in uneigennützigster Weise entgegenkam, sind so weit gediehen, dass diese Unternehmung als gesichert betrachtet werden kann.

Unser Vorstand hat auch lebhaften Anteil an der Ausarbeitung der neuen Statuten, die wir kürzlich in Ihre Hände legen durften, genommen. Zweimal sind Delegierte von Basel zu diesem Zwecke nach Bern und nach Neuenburg gesandt worden.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins im April 1908 in Bern war unsere Sektion durch die Herren J. Schneider-Matzinger und Dr. L. Reinhardt vertreten. Am 17. Weltfriedenskongress in London vertrat unser Herr Pfarrer K. Weckerle den Schweizerischen Friedensverein. Er hat unserem Vereinsorgan einen trefflichen Bericht über den Kongress geliefert.

Der Vorstand setzt sich gegenwärtig folgendermassen zusammen: Präsident: Herr R. Geering-Christ; Vizepräsident: Herr Pfarrer Karl Weckerle; Aktuar: Herr Dr. Louis Reinhardt; Kassier: Herr J. Schneider-Matzinger; Beisitzer: die Herren Hans Bächtold, M. Bernheim, Alphons Burckhardt, Richard Feldhaus, Hugo Schuster, Frau Klementine Feldhaus und Fräulein Anna Geering.

Die Vereinsgeschäfte wurden vom Vorstande im Jahre 1908 in sechs Sitzungen erledigt.

Unsere Kasse, über deren Führung Ihnen unser Kassier, Herr J. Schneider-Matzinger, genauern Bericht erstatten wird, weist an Einnahmen im Jahre 1908 den Betrag von Fr. 832.91, an Ausgaben den Betrag von Fr. 706.15, somit einen Aktivsaldo von Fr. 126.76 auf.

Unsere Mitgliederzahl ist leider im letzten Jahre durch Austritte, Abreisen und Todesfälle bedeutend zurückgegangen, so dass wir noch 377 Mitglieder zählen. Wir hoffen, diesen Rückgang im neuen Jahre durch treuere Mitwirkung unserer Mitglieder bei der Propaganda wieder wett zu machen.

Ein Blick in die heutige Welt zeigt uns einerseits, dass sie sich unaufhaltsam in die Bahnen des Pazifismus gedrängt sieht, aber andererseits auch, dass die Menschheit mit Zähigkeit an den veralteten kriegerischen Traditionen klebt. Tragen wir alle das unsrige dazu bei, ihr beim Werke der Erlösung aus den Fesseln, durch die sie sich zugrunde richtet, behilflich zu sein. Es ist ein mühevolleres Werk, das die Tatkraft und die Begeisterung aller, denen die Augen aufgegangen sind, erfordert. Aber die errungenen Erfolge sind dazu geeignet, unsern Mut zu entflammen, und das Ziel, zu dem wir die Menschheit führen, ist so herrlich, dass es wahrlich der aufgewendeten Arbeit und Mühe der Edlen wert ist.

Basel, den 16. Februar 1909.

Der Präsident: R. Geering-Christ.

—o—

XVIII. Weltfriedenskongress.

Der diesjährige Friedenskongress soll laut Zirkular des Internationalen Friedensbureaus vom 10. Februar in *Stockholm* tagen, und zwar von Sonntag den 29. August bis Sonntag den 5. September.